

Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

XVIII. Wahlperiode



Protokoll

42. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 21.01.2010
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 20:10 Uhr
Ort, Raum: Köln-Zimmer (A 104), Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin, 1. Etage

Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Pohl, Manuela	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Schwarzer, Christina	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO Südost e.V.	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Gesenhoff, Judith	Evangelische Kirche	Vertretung für: Petzold, Olaf
Heeb, Bernhard	Nachbarschaftsheim	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Zander, Martina		Vertretung für: Honisch, Manuel
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

Mitarbeiter der Verwaltung:

Harras, Katrin	JugDez1
Pade, Hans-Joachim	JugZF1 L
Thurley, Marion	Jug FS L
Ortmann, Gerd	Jug Z L

Gäste:

Winkler, Christiane	tandem BQG
Ehrenberg, Jennifer	Treberhilfe Berlin
Strowonska-Koch, Christine	Kiez AG/Reuterplatz
Wolter, Ilse	QM/PL CR ²
Kirchhof, Silke	Verein Grün für Kinder e.V.
Reiche, Martina	Verein Grün für Kinder e.V.
Chudoba, Ralf	Verein Grün für Kinder e.V.
Mahnke, Ulrich	Verein Grün für Kinder e.V.
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Schwarz, Oliver	Sportjugend

Abwesende:

Haese, Axel	Human. Verband	unentschuldigt
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	entschuldigt
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Lemming, Siegfried	Diakonisches Werk	unentschuldigt
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	entschuldigt
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Gäste und die Mitarbeiter der Verwaltung. Sie stellt fest, dass die Einladung allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist und eröffnet die 42. Sitzung des Jugendhilfeausschusses.

zu 1 Protokolle der 40. und 41. Sitzung

Zu den Protokollen der 40. und 41. Sitzung gibt es keine Änderungsvorschläge. Alle Mitglieder stimmen den Protokollen in der vorliegenden Fassung zu.

zu 2 Kiez AG

in Verbindung mit

zu 5 Zukunft des Kids Garden

Die Kiez AG hatte um die Thematisierung des Kids Garden im Jugendhilfeausschuss gebeten. Frau Koch (Kiez AG) möchte wissen, ob es eine gemeinsame Nutzung geben wird, wenn auf dem Gelände gebaut werden sollte und ob es möglich wäre, die geplante Durchwegung aufzuhalten. Des Weiteren bittet Sie darum, die Öffentlichkeit umfassend zu informieren.

Frau Vonnekold teilt dazu mit, dass es für das betreffende Grundstück einen klaren Sanierungsauftrag gibt. Dazu gehört 1. die Errichtung einer Kindertagesstätte und 2. die Anlegung einer öffentlichen Grünanlage mit einem Spielplatz sowie eine öffentliche Durchwegung. Inzwischen gibt es auch einen Trägerverbund (ajb, Jugendwohnen im Kiez, Lebenswelten) mit einem überzeugenden und kieznahen Konzept, der sich um den Bau der Kita kümmert. Von der Bezirksseite aus bleibt jedoch die Rahmensetzung der Sanierungsziele. Die Kita wird nicht mitten auf das Grundstück gesetzt, kann aber auch nicht ganz an den Rand gelegt werden. Eine Erkundigung bei den Stadtplanern hat ergeben, dass eine öffentliche Durchwegung zwar allen den Durchgang gewähren muss, jedoch nicht zu jeder Zeit. Beispielsweise könnte man ein Durchqueren z. B. nachts oder auch am Wochenende unterbinden. Bezüglich des öffentlichen Spielplatzes wurde sich mit dem Grünflächenamt insoweit verständigt, dass das, was Kids Garden zurzeit ausmacht, einen Spielplatz ausmacht, jedoch öffentlicher werden müsste. Frau Vonnekold geht davon aus, dass für alle eine gute gemeinsame Lösung gefunden werden kann, wenn alle in einen guten gemeinsamen Austausch gehen.

Herr Mahnke (Kids Garden) hat trotzdem große Bedenken. Der Zuspruch und die Bedeutung des Gartens konnten in dem Bebauungsplan (XIV-289) keine Berücksichtigung finden. Dabei würden immer 350 Kinder von ihren Eltern und Pädagogen in ihren Entdeckungen begleitet. Man sei seitens Kids Garden nicht so naiv zu glauben, dass alles so bleiben kann, wie es ist, jedoch fallen mit der geplanten Durchwegung und der Kita insgesamt 1.400 qm vom Gelände weg. Es sei illusorisch zu glauben, dass der Garten dann so erhalten bleiben könnte, wie er ist. Herr Mahnke meint, es müsse die Sicherheit dafür gegeben werden, dass da etwas ausbalanciert werde. Vor allem bezüglich der Planung eines Gemeinschaftszentrums, eines Bürgerhauses und eines Cafés würde er sich sehr wünschen, dass man erneut ins Gespräch kommen könnte. Zwar könne er nicht beurteilen, wie fest so ein Bebauungsplan ist. Er kann nur beurteilen, dass mit der Errichtung der geplanten Gebäude ein Erhalt dessen, was auf dem Gelände gewachsen sei, nicht möglich ist und wünscht sich „einen sinnvollen Ausgleich von gleichberechtigten Interessen“ bzw. eine „vernünftige Kompromisslinie“.

Frau Schwarzer kannte bisher weder das Projekt noch die Planung. Sie möchte wissen, wie man sich konkret die Unterstützung des JHA vorstellt und schlägt Frau Finger vor, darüber zu beschließen, dass eine Kooperation zwischen Kids Garden und dem Trägerverbund stattzufinden hat.

Frau Finger möchte die Erhaltung des Kids Garden sehr gerne unterstützen, sieht nur das Problem, dass der Bebauungsplan schon steht und keine Änderungen mehr möglich sind.

Herr Ahrens kann die Eilbedürftigkeit schlecht nachvollziehen und fragt sich, warum der JHA sich gerade jetzt damit befassen muss.

Herr Wittke kann sich dem nur anschließen und wundert sich, dass ihm der Bebauungsplan bisher nicht bekannt ist.

Frau Vonnekold erklärt, dass der Bebauungsplan damals aus den Sanierungszielen heraus entstanden ist. Demnächst soll es in die Grobplanung gehen (Positionierung der Baukörper). Eine konkrete Bebauungsplanung gibt es noch nicht. Alle, die Interesse haben, mögen sich zusammensetzen und gemeinsam innerhalb des vorgegebenen Rahmens planen. Die Eilbedürftigkeit ergibt sich aus dem Auslaufen des Pachtvertrages zum Ende des Jahres.

Frau Wolter (Quartiersmanagement) weist auf die Zusammenhänge als Sanierungsgebiet und der damit geflossenen öffentlichen Gelder hin. Die Sanierungsziele müssen unbedingt eingehalten werden, weil SenStadt sonst Gelder zurückfordern würde.

Herr Pade betont, dass der Bebauungsplan bereits in der 14. Wahlperiode beschlossen wurde. Bereits 1988 gab es im Reuterkiez einen Aufruf an alle Bürger. 1996 wurde das Grundstück dann mit Mitteln des Landes Berlin erworben. Auf eine Projektstudie hin, haben sich 2009 10 Träger für das Projekt gemeldet. Grün für Kinder hat sich zwar beteiligt, aber wollte den Bebauungsplan nicht so wie geplant umsetzen. Der Trägerverbund (ajb, Jugendwohnen im Kiez, Lebenswelten) jedoch wird diesen nun umsetzen. Weiter weist Herr Pade darauf hin, dass es einen Vorentwurf eines Architektenbüros gibt. Dem Entwurf nach wird die Kita keine Grundfläche von 900 qm einnehmen. Da sich das Gebäude auf 3 Etagen verteilt, werden ca. 300 qm in Anspruch genommen.

Frau Vonnekold führt aus, dass der Bebauungsplan sehr eng ist und jetzt schon in die Planung übergegangen werden muss, damit der Bezirk nicht in die Regressfalle rutscht. Die drei Träger des Verbundes kennen sich im Gebiet sehr gut aus und sind sicher auch an einer guten Kooperation interessiert.

Frau Knörr wundert sich, wieso eine Durchwegung auf dem Gebiet nötig ist und dass man den Bebauungsplan nicht noch abändern kann. Frau Vonnekold sieht auch nicht den dringenden Bedarf einer Durchwegung, jedoch ist diese als Grundidee in den Sanierungszielen festgelegt. Theoretisch könnte man den Bebauungsplan noch einmal „öffnen“, von den Sanierungszielen darf man jedoch nicht abkommen.

Frau Pohl kann sich nicht vorstellen, dass der Bezirk noch eine Kita braucht. Frau Vonnekold teilt mit, dass im Gegenteil zu Frau Pohls Annahme ein hoher Bedarf an Kitaplätzen besteht, insbesondere in der umliegenden Bewohnerschaft. Ein Platzbedarf für 300 Kinder kann problemlos nachgewiesen werden. Die Idee des Baus eines Gemeinschaftszentrums kann von Herrn Mahnke nicht nachvollzogen werden. Im Zusammenhang mit den naheliegenden Einrichtungen im Umkreis hält Frau Vonnekold dies aber für eine gute Möglichkeit, den Kontakt zu den Eltern zu suchen. Das Gemeinschaftszentrum könnte möglicherweise zu unterschiedlichen Zeiten alternativ genutzt werden. Es müsse ausgelotet werden, wie man mit den bestehenden Vorgaben umgeht und welcher Spielraum dabei genutzt werden könnte. Nach einem Meinungsaustausch zur Sinnhaftigkeit der Realisierung von vor fast 30 Jahren unter Beteiligung der Öffentlichkeit verabschiedeten Sanierungszielen und Bebauungsplänen, verfasst der Jugendhilfeausschuss abschließend mit einstimmiger Zustimmung folgende Beschlussempfehlung, um die Kooperation des Trägerverbundes und Grün für Kinder zu unterstützen:

Der Jugendhilfeausschuss Neukölln befürwortet die bisher geleistete Arbeit von Grün für Kinder der vergangenen 10 Jahre. Gleichfalls befürwortet der Jugendhilfeausschuss das Vorhaben gemäß dem B-Plan 289 (XIV. Wahlperiode). Für das Wohl der Neuköllner Kinder soll daher die geleistete Arbeit des Kids Garden größtmöglich erhalten bleiben. Grün für Kinder sowie der Trägerverbund sollten daher gemeinsam kooperieren und gemeinsam Lösungen finden.

zu 3 Finanzielle Situation des Jugendamtes Neukölln

Frau Vonnekold hat eine Powerpoint-Präsentation zur Ausgabenentwicklung der HzE-Kosten vorbereitet.

In der Darstellung der HzE-Entwicklung 2002-2008 (Folie 2) ist zu erkennen, dass die HzE-Ausgaben bis 2006 gesunken sind und mit dem „Fall Kevin“ und der Vorschrift des „Hinsehens“ von politischer Seite aus ab 2006 wieder gestiegen sind.

In der Darstellung der Ausgabensteigerung der Bezirke und ganz Berlin 2007-2008 (Folie 3) liegt Neukölln sehr mittig und vom Wert her ungefähr so hoch wie der Gesamtdurchschnitt der Berliner Bezirke.

Der günstige Wohnraum in Neukölln wird zukünftig eine Zuzugsproblematik mit sich bringen, die dem zukünftigen Sparkurs im Bereich der HzE entgegenstehen. In 2009 stehen 10 Abgänge von HzE-Fällen 99 Zugängen gegenüber. 150.000,- € stehen damit 1.530.000 € Ausgaben gegenüber.

Auch in diesem Jahr gibt es zwischen den Ausgaben 2009 und der Zumessung für 2010 eine Differenz in Höhe von 8 Mio. €. Zu Lasten der anderen Abteilungen werden 4 Mio. € auf den Bereich Jugend umverteilt, gleichzeitig müssen aber 4 Mio. Euro eingespart werden sowie dem potentiellen Zuzug genügen. Im Prinzip sind „freiwillige Leistungen“ wie die Jugendförderung nur bis Sommer 2010 gesichert, sollten die 4 Mio. nicht eingespart werden können. Weder die Arbeit der freien Träger noch die Honorarmittel in den eigenen Jugendfreizeiteinrichtungen sind über den 30.06.2010 hinaus gesichert.

Schon in 2009 wurde überlegt, wie man Kosten einsparen bzw. besser steuern könnte. Dies wird 2010 weiter systematisiert. Jedes Team hat ein Budget und jede der 8 Teamleitungen ist dank einer erstellten Datenbank jederzeit darüber im Bilde, wie viel des zugeteilten Budgets schon verbraucht ist. Der Maßstab für die Zuteilung der Teambudgets wird der Ausgabeanteil von 2008 sein. Erfreulicherweise wird diese Handhabung auch von den Mitarbeitern getragen. Damit hofft man, die finanzielle Situation „in der Hand“ zu behalten und steuern zu können. Zusätzlich zur sozialräumlichen Umstrukturierung des Jugendamtes wurden organisatorische Vorgaben und sehr enge Revisionsverfahren mit einer Präzisierung der Richtungsziele im Hilfeplan und der Handlungsziele mit den Leistungserbringern (freie Träger) verknüpft.

Im Bereich der stationären Hilfen ist man leider nicht in der Lage, die Tarife zu bestimmen, da SenBWF die Kosten mit den Trägern aushandelt wobei die Standards hoch gehalten werden, ohne dass deren Finanzierung gesichert ist. Von SenFin gibt es weiterhin nur eine bestimmte Summe Geld, die in keiner Relation zu den entstehenden Kosten steht.

Herr Wittke fragt, warum erst so spät Ausgabenkontrollmechanismen eingesetzt werden, wenn die Kosten schon seit 2006 offensichtlich gestiegen sind. Offensichtlich würden Maßnahmen lieber bewilligt als verweigert. Frau Vonnekold betont, dass Kinderschutzmaßnahmen eine vernünftige Investition in die Zukunft sind. Herr Ahrens betont, dass gesetzliche Aufträge zu erfüllen sind und heutige Präventivmaßnahmen zukünftige hohe Kosten im Bereich der Hilfen zur Erziehung vermeiden helfen.

Der JHA wird regelmäßig über den aktuellen Stand in Kenntnis gesetzt werden.

zu 4 Aktueller Stand Lokaler Aktionsplan

Frau Sierks bedankt sich für das in 2009 entgegen gebrachte Vertrauen.

Anfang 2009 fand das Projekt „Rudower Vielfalt“ in Alt-Rudow statt, welches auf eine Stärkung des demokratischen Konsens und Präsenz im öffentlichen Raum abzielte. Zu dem Thema „Grundrechte“ wurden Interviews mit Geschäftsleuten und PassantInnen geführt, in denen diese ihr Verständnis der Bedeutung der Grundrechte erläuterten. Die Geschäftsleute stellten dann ihre Schaufenster zur Verfügung, um Grundrechte und Äußerungen aus den Interviews zu präsentieren und nach Einbruch der Dunkelheit an Häuserwände zu projizieren. Das Projekt hat sehr dazu beigetragen, das Thema „Demokratie“ und „Wert der Grundrechte“ auf positive Weise in die öffentliche Diskussion zu bringen. Weil die Resonanz auf dieses Projekt so positiv war, wurde für 2010 ein auf den Erfahrungen des letzten Jahres aufbauendes Projekt mit den Geschäftsleuten konzipiert, welches am letzten Wochenende mit einer Straßentheateraktion begann. Dabei wurden Kugeln mit Zitaten von Literaten verteilt, über diese dann ein lebendiger Austausch mit den Bürgern stattgefunden hat. Die Äußerungen der Gespräche werden dann verwendet, um mit den Geschäftsleuten über die Gestaltung der neuen Einkaufsstätten „Demokratie-Pluralität-Toleranz“ und der Schaufenster ins Gespräch zu gehen. Diese Aktion soll im Februar beginnen.

Frau Sierks teilt eine Übersicht über die Projekte des lokalen Aktionsplans 2010 aus.

Im Blumenviertel in Rudow gibt es Probleme mit rechtsextrem organisierten Jugendlichen. Dort gab es 2 Anschläge auf Wohnhäuser zweier Familien mit migrantischem Hintergrund. Im Blumenviertel gibt es nach Ansicht von Fr. Sierks zu wenig Infrastruktur, um Jugendlichen gute Alternativen zu bieten. Um mit den Jugendlichen in Kontakt zu treten, sind 2 Projektideen entstanden. Eine Idee ist der Einsatz eines Straßensozialarbeiters, der gezielt die Treffpunkte der Jugendlichen im Blumenviertel aufsucht, um Kontakt mit ihnen aufzunehmen, Probleme und Interessen zu erkunden und Unterstützung bei persönlichen Problemen anzubieten. Außerdem stellt er Kontakt zu umliegenden Jugendfreizeiteinrichtungen her, arbeitet auch mit Schulsozialarbeit der umliegenden Schulen, der Kirchengemeinde und den Sportvereinen zusammen und erschließt für die Jugendlichen attraktive Freizeitmöglichkeiten in Kombination mit Demokratieerziehung und Menschenrechtsorientierung.

In 2009 wurde an der Liebig-Oberschule ein Projekt (Träger: Cultures Interactive) mit dem Ziel der Verbesserung des Schulklimas durchgeführt. Am Ende stand eine Zukunftswerkstatt von SchülerInnen und LehrerInnen. Im Rahmen des Projekts 2010 wollen SchülerInnen und LehrerInnen die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt umsetzen. Zudem sollen SchülerInnen der Walt-Disney-Grundschule, die sich mit der Liebig-Oberschule den Schulhof teilt, in altersgemäßer Weise in die Schülervertretung einbezogen werden. Eine erste Auseinandersetzung erfolgt in der Grundschule mit dem Thema „Gerechtigkeit“. SchülervertreterInnen der Liebig-Oberschule wirken dabei als Mentoren.

Die weiteren Projekte sind der ausgeteilten Übersicht zu entnehmen.

zu 6 Mitteilungen

Frau Vonnekold:

- Das Neuköllner Kinderbüro lädt vom 03. Februar bis 12. März 2010, Montag bis Freitag von 09.00 bis 15.00 Uhr, Kinder ab 10 Jahren, Jugendliche und Erwachsene, auch Schulklassen, zur 11. Rathausrallye ins Rathaus Neukölln ein. Die jungen Menschen bekommen so einen Überblick über die Strukturen der Bezirksverwaltung mit dem Ziel, sie für die gesellschaftlichen und politischen Aufgaben in ihrem Bezirk zu interessieren.
- Die Erhebung des Jugend- und Familieninfobüros zu Winterferienangeboten der Neuköllner Kinder- und Jugendeinrichtungen ist nun abgeschlossen. Der erstellte Winterferienkalender wird in Kürze unter der Rubrik „Neu & Aktuell“ auf der Seite des Jugendamtes unter berlin.de einzusehen sein. (Anlage)
- Mit Beschluss vom 01.09.2009 hat das Bezirksamt die Überführung der bezirklichen Telekommunikationsleistungen in das Berliner Landesnetz beschlossen. Ab 01.02.2010 ändert sich die bisherige Einwahlnummer (**von 6809- auf 9(0)239-**). Die Nebenstellen-Rufnummern behalten ihre Gültigkeit.
Außerdem ändern sich die Email-Adressen **>Vorname.Name@Bezirksamt-Neukoelln.de<**

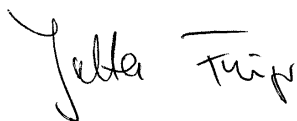
Herr Becker verteilt ein Informationsblatt zum „Band für Mut und Verständigung“.

Herr Ahrens (AWO) informiert über die am 12.02.2010 stattfindende Fachtagung gemeinsam mit der Treberhilfe zur Effizienz öffentlicher Ausgaben („Social Profit“) im Rathaus Schöneberg.

zu 7 Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet 18.02.2010 im Jugendclub Manege, Rütlistraße 1 in 12045 Berlin statt.

Berlin-Neukölln, den 9. März 2010



Jutta Finger
Vorsitzende des Ausschusses

Harras
Protokollführung